

1. Vierteljahr / Woche 01.02. – 07.02.2015

06 / „Ich sehe was, was du nicht siehst!“

Gott sieht mehr und anders | Der Anschein trügt

➤ Fokus

Gottes Wissen ist wie ein Wasserhahn – du musst ihn aufdrehen, um davon profitieren zu können.

➤ Bibel

- Sprüche 15,3
- Sprüche 16,3

➤ Infos

Der größte Teil des Seh- und Hörprozesses findet nicht im Auge bzw. Ohr statt, sondern im Gehirn. Was wir hören und sehen ist nicht das, was die Ohren und Augen in diesem Moment aufnehmen, sondern ein von unserem Gehirn erschaffenes Bild unserer Umwelt. Das Gehirn setzt dieses Bild aus Sinneseindrücken zusammen, die überwiegend aus dem Gedächtnis stammen. Wir haben zum Beispiel den Eindruck, als könnten wir alles sehen, was in unserem Gesichtsfeld liegt, also diejenige Hälfte der Welt, die vor uns ist. In Wahrheit sehen wir nur einen winzigen Ausschnitt davon scharf, dessen Größe etwa einem Daumnagel am ausgestreckten Arm entspricht. Alles andere ‚sehen‘ wir nur, weil wir wissen, wie es aussieht, und weil wir bei Bedarf im Bruchteil einer Sekunde unsere Augen hinbewegen. (blicklabor.de)

➤ Thema

• Verschwommene Wahrnehmung

- Wir haben nur eine begrenzte Sicht der Wirklichkeit (siehe Infos). Was bedeutet es für dich, dass es mehr gibt, als du sehen und hören kannst? Fallen dir dazu ein paar Beispiele ein?
- Schau dir diesen [Elefanten](#) und weitere [Beispiele von Sinnestäuschungen](#) an. Was sagen dir diese Bilder über deine individuelle Wahrnehmung? Womit sind die Täuschungen im Alltag vergleichbar?

- Was bedeutet es für deinen Glauben und dein Glaubensleben, dass es mehr gibt als du wahrnehmen kannst? Welche Auswirkungen hat es, wenn du Dinge anders wahrnimmst, als Gott sie gemeint hat? Wie gehst du mit dieser verschwommenen Wirklichkeit um?

• Gottes Weltanschauung

- Lies [Sprüche 15,3](#). Was denkst du über diese Aussage? Mit welchen Emotionen reagierst du auf den Text? Warum empfinden manche Menschen diesen Vers beruhigend, andere fühlen sich bedroht oder kontrolliert? Vergleiche den Text mit [Psalm 139](#). – Wie positionierst du dich?
- Lies die Texte noch einmal! – Wie stellst du dir Gott vor? Wie gehst du damit um, wenn du etwas tust, was Gott nicht gefällt? Bist du froh, dass er es sowieso weiß oder ärgerst du dich über so einen Gott? Was würdest du in deinem Leben gerne ändern, weil du weißt, dass Gott es sich wünschen würde?
- Unser Denken über Gott ist sehr beschränkt. Wir können nicht sagen: „So ist Gott!“, weil wir nur einen Bruchteil von ihm erfassen und kennenlernen können. Wie sieht es mit Gottes Blick auf uns Menschen aus? Was sagt dir [Hiob 28,20–24](#) über Gottes Weltanschauung?

• Gott hat den Überblick, profitiere davon!

- Nimm dir einen Moment Zeit und denke an deine Familie, deine Freunde, Personen in deinem Lebensumfeld. Wen fragst du besonders gerne um Rat in schwierigen Situationen? Wen stellst du eher vor vollendete Tatsachen? Warum vertraust du dem einen mehr als den anderen?
- Welche Rolle spielt Gott in deinem Entscheidungsprozess? Bittest du ihn um Rat und wartest auf eine Antwort?
- Lies [Sprüche 16,3](#). Was könnte sich in deinem Leben verändern, wenn du diese Aussage in die Tat umsetzt? Welche Voraussetzungen müssen dafür geschaffen sein? (Lies dazu die Vertiefung im [Studienheft zur Bibel, S. 51](#))
- Überlege in der kommenden Woche, wo du von Gottes Wissen über dein Leben profitieren kannst und drehe in diesen Situationen bewusst den Wasserhahn auf, damit du von dem frischen Wasser profitieren kannst!

Denke über mögliche Situationen nach, in denen du von Gottes Wissen profitieren kannst, und höre dir währenddessen das Lied [Nobody knows me like you](#) an.

➤ Interaktiv

Diskutiere mit auf der [echtzeit-Facebookseite](#): Wie können wir ganz praktisch von Gottes Weisheit profitieren?